

## **Workshop: (Art-) History goes Digital**

### **Reichweite und Grenzen digitaler historischer Forschung**

FNZ GIS - Historisches Informationssystem zu den Staatenwelten Mitteleuropas in der Frühen Neuzeit

Andreas Dix, Professur für Historische Geographie, Universität Bamberg

Projekthomepage: <https://www.uni-bamberg.de/histgeo/forschung/>

Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation war weder absoluter Zentralstaat noch Staatenbund. Es bestand aus einer Fülle ganz unterschiedlicher territorialer Einheiten, die es immer erschwerten, den Überblick zu behalten. Für die Zeitgenossen standen hierfür die Reichstagsmatrikel und Atlaskarten der großen Kartenverlage wie Homann aus Nürnberg zur Verfügung, die aber oft nur die Reichskreise darstellen. Auch heute steht man vor dem Problem, dass entweder Historische Atlanten in einem relativ großen Maßstab, die aber nur ein heutiges Bundesland oder eine Region umfassen, vorliegen oder unzureichende, kleinmaßstäbige Übersichtskarten, deren Reichweite ebenfalls begrenzt ist. Regelmäßig stößt man bei Fragestellungen zur frühneuzeitlichen Territorialstruktur auf das Problem, dass keine flächendeckende Kartengrundlage der Territorien des Alten Reiches in einem einheitlichen Maßstab vorhanden ist.

Im FNZGIS soll daher das Auffinden und die interaktive Abfrage von Staaten und Staatengruppen in GIS-gestützten Karten (=GIS-Oberflächen) im Mittelpunkt stehen und dies auf zwei Ebenen:

1. Staatenwelten Mitteleuropas in der Frühen Neuzeit – interaktiver Zugriff auf mehr als 300 Staaten von 1648 in ihrer Entwicklung bis 1806 bzw. 1820. Die Komplexität der Territorialverhältnisse - insbesondere auf dem Gebiet des Alten Reichs - macht eine jahresweise Abfolge unmöglich. Deshalb sollen für fünf Zeitschnitte GIS-Oberflächen erstellt werden: 1648, 1791, 1803, 1806, 1810 (oder: 1812), mit deren Hilfe die Territorialisierung als Entwicklungsprozess der Frühen Neuzeit fassbar wird.
2. Rückschreibung der territorialen Entwicklung der in HGIS Germany für das Ausgangsjahr 1820 erscheinenden 40 Staaten der Deutschen Bundes und anderer Staaten Mitteleuropas. Dabei sollen vor allem zeitschnittübergreifende interaktive Karten (sog. Zeitdifferenzkarten) oder auch Videos der territorialen Entwicklungen, Verwendung finden.

Im Vortrag sollen die Voraussetzungen, Zielsetzungen und Quellen sowie die möglichen weiteren Perspektiven eines Informationssystems diskutiert werden.

Das Projekt wird in enger Zusammenarbeit mit Dr. Andreas Kunz (früher Leibniz-Institut für Europäische Geschichte, Mainz) durchgeführt. Es wird durch die Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, Essen, finanziell gefördert.